

POLITISCHER HINTERGRUNDBERICHT

Projektland: Kasachstan

Datum: 29. April 2015

Präsidentschaftswahlen in Kasachstan

Am 26. Februar 2015 wurden per Präsidialerlass vorgezogene Präsidentschaftswahlen in Kasachstan für den 26. April 2015 angesetzt. Bereits am 14. Februar 2015 hatte der Rat der Vollversammlung der Völker Kasachstans den Präsidenten zu diesem Schritt aufgerufen. Mitglieder des Rats beschrieben das Ziel der vorgezogenen Wahlen damit, dass „die Nation Präsident Nazarbayev ein neues Mandat dafür geben sollte, den Aufbau des Landes in einer Zeit, die von globalen Risiken gekennzeichnet ist, abzuschließen“.

Der Vorlauf der Wahlen einschließlich des Wahlkampfes betrug so lediglich zwei Monate. Von 27 Kandidaten ließ die Zentrale Wahlkommission schließlich nur drei zu: Nursultan Nazarbayev, der von der Regierungspartei Nur Otan nominiert worden war, Turgun Syzdykov, den die Kommunistische Partei Kasachstans aufgestellt hatte und Abalgazy Kusainov, der unabhängig kandidierte. Haupthindernis für viele der Kandidaten war der Sprachtest in Kasachisch.

Wahlkampf wurde faktisch nur von einem Kandidaten geführt, dem jetzigen Präsidenten. Die anderen beiden Kandidaten blieben der Öffentlichkeit relativ unbekannt.

Am Wahltag zeigten die lokalen Verwaltungen und lokalen Wahllokale größte Betriebsamkeit, um eine hohe Wahlbeteiligung zu erreichen, einschließlich Zwang zur Wahlteilnahme, der mehrfachen Abgabe von Stimmen durch eine Person und des unerlaubten Auffüllens von Wahlurnen mit übriggebliebenen Stimmzetteln.

Diese lag schließlich bei 95,22%, dem höchsten Wert bei allen bisherigen Präsidentschaftswahlen in Kasachstan. Nursultan Nazarbayev feierte mit 97,75% der abgegebenen Stimmen einen Rekordwahlsieg. Seine Konkurrenten Syzdykov und Kusainov kamen lediglich auf 1,61% bzw. 0,64% der Stimmen. Die Amtseinführung des wieder gewählten kasachischen Präsidenten Nazarbayev wird am 29. April 2015 erfolgen.

Gründe für die vorgezogenen Präsidentschaftswahlen

Die Amtszeit von Präsident Nazarbayev wäre eigentlich noch bis zum Jahre 2016 gegangen. Mit der vorgezogenen Abstimmung wollte er seine Position stärken, um angesichts der Wirtschaftskrise (Mindereinnahmen aus Öl und Gas, Auswirkungen der

schwächelnden russischen Konjunktur) auch unpopuläre Schritte einleiten zu können (Lohnkürzungen und Massenentlassungen). Die Klagen im Lande über steigende Preise und die Abwertung der nationalen Währung Tenge sind groß. Schon 2011 hatte Nazarbayev angesichts der globalen Finanzkrise versucht, mit der gleichen Taktik der vorgezogenen Wahlen die Kritik an seiner Person aufzufangen.

Gleichzeitig können die vorgezogenen Wahlen auch als Mechanismus angesehen werden, um in Krisenzeiten die Mobilisierung jeglicher politischer Opposition und kritischer zivilgesellschaftlicher Kreise zu verhindern.

Gesetzlicher Rahmen der kasachischen Präsidentschaftswahlen

Wahlen in Kasachstan sind in der Verfassung, in dem Verfassungsgesetz „Über Wahlen in der Kasachischen Republik“, Verordnungen der Zentralen Wahlkommission und weiteren Gesetzesakten, wie etwa dem Gesetz über politische Parteien oder Antikorruptionsgesetz geregelt.

Doch ist weder in der kasachischen Verfassung noch in der kasachischen Gesetzgebung der Fall vorgezogener Präsidentschaftswahlen erwähnt. Daraufhin erklärte der kasachische Verfassungsrat, dass ausschließlich der kasachische Präsident das Recht habe, vorgezogene Präsidentschaftswahlen anzusetzen.

Anschließend begann eine massive Kampagne in den staatlichen Medien und auf der offiziellen Website des Präsidenten zur Unterstützung dieses Vorhabens.

Kandidaten

Mindestvoraussetzungen für eine Kandidatur sind ein Mindestalter von 40 Jahren, der ununterbrochene Aufenthalt in Kasachstan in den letzten 15 Jahren und die Beherrschung der kasachischen Sprache.

27 Personen hatten ihre Kandidatur für das kasachische Präsidentschaftsamt angekündigt. Politische Parteien nominierten zwei Kandidaten, der Rest waren unabhängige Bewerber. 21 Personen wurden aus unterschiedlichen Gründen abgelehnt. 15 davon erschienen nicht zum obligatorischen kasachischen Sprachtest oder bestanden diesen nicht. Ein weiterer Teil zog seine Kandidatur vor allem aus finanziellen Gründen (zu wenig Geld für den Wahlkampf) zurück. Vier Kandidaten konnten nicht die notwendige Anzahl von Unterschriften sammeln, mindestens 1% der Wahlberechtigten.

Nur drei Kandidaten wurden von der Zentralen Wahlkommission offiziell registriert:

Abelgazy Kusainov: Geboren im Jahre 1952, unabhängiger Kandidat, seit 2013 Vorsitzender der Föderation der Gewerkschaften in Kasachstan, mehrmals Vize-Minister für Wirtschaft und Handel, Kommissionsvorsitzender im Ministerium für Industrie und Handel (2003-2005), Vize-Minister für Transport und Kommunikation (2007), Minister für Transport und Kommunikation (2009-2011), Gouverneur des Regierungsbezirks Karaganda (2012-2013).

Turgun Syzdykov: Geboren im Jahre 1947, nominiert von der Kommunistischen Volkspartei Kasachstans, seit 2014 Generalsekretär der Kommunistischen Volkspartei Kasachstans, langjähriger Verwaltungsleiter des Volksrats des Regierungsbezirks Akmola.

Nursultan Nazarbayev: Geboren im Jahre 1940, nominiert von der Regierungspartei Nur Otan (von ihm gegründet), Präsident seit 1991.

Gremium für die Präsidentschaftswahlen

Alle Wahlen in Kasachstan werden von der Zentralen Wahlkommission, die aus sieben Mitgliedern besteht, durchgeführt. Diese gliedert sich wiederum in Bezirks- und Kreiskommissionen. Bei Tätigkeiten wie der Bereitstellung von Wahllokalen, Ausweisung von Wahlkampfplätzen oder der Vorbereitung der Wählerlisten wird sie von den lokalen staatlichen Verwaltungen unterstützt.

Die Zahl der Wahlberechtigten wurde von der Zentralen Wahlkommission mit 9.518.897 angegeben.

Wahlkampf

Nach Aussage der drei Kandidaten hatten sie während des Wahlkampfes uneingeschränkt Zugang zu den Medien und Wählern. Der Wahlkampf wurde von Beginn an erwartungsgemäß von Präsident Nazarbayev dominiert. Die staatlichen Massenmedien berichten fast ununterbrochen über seine bisherigen Verdienste für das Land. In allen Landesteilen wurden öffentliche Ressourcen mobilisiert, um seine Kandidatur zu unterstützen. Jeden Tag wurden Hunderte von Unterstützungsbriefen für den Präsidenten auf seiner Website veröffentlicht. Umfragen unter der Bevölkerung zeigten, dass die Wähler die beiden Konkurrenten des Präsidenten meist nicht kannten. Deren Kampagnen waren ziemlich verschwommen: Der Kandidat der Kommunistischen Partei baute seinen Wahlkampf auf Kritik am Westen auf, den er als billige Gesellschaft von Verbrauchern bezeichnete.

Der andere unabhängige Kandidat konzentrierte sich auf Umweltschutzprobleme in Kasachstan, ohne Lösungen vorzuschlagen. Obwohl Kusainov das Amt eines Gewerkschaftsvorsitzenden bekleidet, ging er während seiner Wahlauftritte nicht auf die Rechte der Arbeiter ein.

Nazarbayev nahm an keiner offiziellen Wahlveranstaltung teil. Für diese war die Zentrale seiner Partei Nur Otan verantwortlich. Er bereiste intensiv das Land und traf sich mit den Wählern – in seiner Funktion als Präsident. All diese Reisen wurden offiziell als Arbeitstreffen deklariert. Es soll angemerkt werden, dass der kasachische Präsident bei vergangenen Wahlen derartige Reisen nicht unternommen hatte.

Medien und Präsidentschaftswahlen

Die Wahlaussagen aller drei Präsidentschaftskandidaten waren ziemlich nichtssagend und wurden hauptsächlich von den staatlichen Medien aufgegriffen. Von Seiten privater Medien gab es nur wenig Interesse an dem Wahlkampf. Bei der medialen Berichterstattung über Nazarbayev wurde der Regierungspartei Nur Otan und lobenden Worten von Wählern und Arbeitnehmern über den Präsidenten breiter Raum gegeben. Über das Wahlprogramm der beiden anderen Kandidaten wurde informiert und Aussagen aus deren Wahlkampfzentralen berücksichtigt. Zu keinem Zeitpunkt wurden Kommentare der Bürger über den Kandidaten der Kommunistischen Partei

gezeigt. Die staatlichen Medien arbeiteten vor allem daraufhin, die Voraussetzungen für eine breite Wahlbeteiligung zu schaffen.

Wahltag

Der Wahltag war durch einen künstlichen Anstieg der Wahlbeteiligung gekennzeichnet. Noch am Vorabend der Wahlen zirkulierten staatliche Anweisungen, dass alle Studenten und Mitarbeiter von öffentlichen Organisationen beziehungsweise staatlichen Unternehmen ausnahmslos daran teilnehmen müssten. In Wahllokalen, denen Studenten- oder Arbeiterwohnheimen angeschlossen waren, warteten die Wähler deshalb oft zwei bis drei Stunden, um ihre Stimme abgeben zu können. Von Drohungen der staatlichen Seite wurde berichtet, dass Bürger, die nicht an der Wahl teilnehmen würden, bestraft werden würden.

Nationale und internationale Wahlbeobachtung

Kasachstan hat die Beteiligung von internationalen Nichtregierungsorganisationen als Wahlbeobachter seit dem Jahre 2005 verboten. Nur Organisationen, deren Arbeit auf zwischenstaatlichen Abkommen beruht, wurden zugelassen: OSCE Office for Democratic Institutions and Human Rights (ODIHR), GUS, SOZ, Kooperationsrat der türkischsprachigen Staaten, die 11. Parlamentarische Versammlung der Turkstaaten, Organization of the Islamic Conference (OIC), und diplomatische Vertretungen. Außerdem waren ausländische Journalisten akkreditiert.

OSCE Office for Democratic Institutions and Human Rights (ODIHR), Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS), Shanghaier Organisation für Zusammenarbeit (SOZ), Kooperationsrat der turksprachigen Länder, die 11. Parlamentarische Versammlung der Turkvölker, Organization of the Islamic Conference (OIC) und diplomatische Vertretungen. Außerdem waren ausländische Journalisten akkreditiert.

Es gab eine öffentliche Kommission für das Monitoring der Wahl, die offiziell über 10.000 Wahlbeobachter hatte. Es handelte sich hierbei um eine staatliche Initiative, die vor allem eine loyale Atmosphäre für den Präsidenten während der Wahl aufbauen sollte. Es gab Wahlbeobachter von der Regierungspartei Nur Otan, aber nur sehr wenige unabhängige. Dafür standen landesweit keine Organisation und auch keine Finanzmittel zur Verfügung.

Die unabhängigen Wahlbeobachter (OSCE/ODIHR) registrierten zahlreiche gesetzliche Verstöße in mehr als 30% der Wahllokale. Hierzu einige Beispiele:

Unrechtmäßige Einflussnahme auf den Wähler bei der Wahl, Verletzung der Geheimhaltung des Wahlvorgangs oder die Praxis der Gruppenabstimmung (Familienvater stimmt für alle Angehörigen ab.).

In vielen Wahllokalen stimmten die Bürger ab, ohne sich mit einem offiziellen Dokument auszuweisen; auch das illegale Vertretungsstimmrecht war anzutreffen.

Mehrfaches Abstimmen durch ein und dieselbe Person, auch in unterschiedlichen Wahllokalen, wurde festgestellt.

In mehreren Wahllokalen konnten Serien von offensichtlich identischen Unterschriften in den Wählerlisten gefunden werden.

Wahlurnen wurden unrechtmäßig von den Verantwortlichen mit ungenutzten Wahlzetteln aufgefüllt.

Wahlurnen wurden nicht vorschriftsgemäß versiegelt.

Die Anzahl der Stimmen und die Eintragungen in die offiziellen Wahlprotokolle stimmten oft nicht überein.

Einige Protokolle waren schon gestempelt und unterzeichnet, bevor die Wahlergebnisse eingetragen wurden.

Bereits im Vorfeld der Präsidentschaftswahlen hatte OSCE/ODIHR kritisiert, dass es zu keinem richtigen politischen Wettbewerb gekommen wäre, dem Wähler nur sehr wenige unbekannte Kandidaten präsentiert worden seien und alle staatlichen Ressourcen dem Wahlkampf des jetzigen Präsidenten zugeflossen wären.

Ausblick für Kasachstan nach den Präsidentschaftswahlen

Diese Wahlen haben wieder gezeigt, dass Nazarbajev keinen politischen Herausforderer hat. Auch dieses Mal waren die Gegenkandidaten nicht mehr als sogenannte regierungstreue Zählkandidaten.

Einerseits steht das Land wegen fehlender demokratischer Standards oder Korruption ständig in der internationalen Kritik, andererseits zeigen Großmächte wie China größtes Interesse an dem Land – vor allem wegen seines Rohstoffreichtums.

Der fehlenden politischen Liberalisierung steht der Wunsch des Landes gegenüber, sich über prestigeträchtige internationale Ereignisse, wie die Asiatischen Olympischen Spiele 2011 in Almaty und Astana, die Expo 2017 in Astana oder die Olympischen Winterspiele 2022 in die Weltgemeinschaft zu integrieren.

Wenn man den von internationaler Seite veröffentlichten Umfragen Glauben schenken darf, sind trotz aller Defizite im Demokratisierungsbereich 91% der Kasachen mit der Amtsführung Nazarbajevs zufrieden.

Max Georg Meier

Der Autor ist Auslandsmitarbeiter der Hanns-Seidel-Stiftung in Bischkek, Kirgisistan.

IMPRESSUM

Erstellt: 29. April 2015

Herausgeber: Hanns-Seidel-Stiftung e.V., Copyright 2015

Lazarettstr. 33, 80636 München

Vorsitzende: Prof. Ursula Männle, Staatsministerin a.D.

Hauptgeschäftsführer: Dr. Peter Witterauf

Verantwortlich: Dr. Susanne Luther,

Leiterin des Instituts für Internationale Zusammenarbeit

Tel. +49 (0)89 1258-0 | Fax -359

E-Mail: iiz@hss.de, www.hss.de